

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Hernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Hernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
l. d. Spalt. Zeile auf  
gewöhnl. Schrift oder  
breiten Raum bei 1mal.  
Einrichtung 10  $\frac{1}{2}$   
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Blauerfärbchen,  
Instr. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
Netto 1.10  $\frac{1}{2}$ , mit Fracht-  
gebühren 1.20  $\frac{1}{2}$ , im Bezugs-  
ort 10 km. Ferner  
1.35  $\frac{1}{2}$ , im übrigen  
Württemberg 1.50  $\frac{1}{2}$ .  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 40

Freitag, den 18. Februar

1910

Nagold.

### Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

wird am Freitag, den 25. Februar begangen werden.

Der Festgottesdienst beginnt vormittags 9  $\frac{1}{2}$  Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9  $\frac{1}{4}$  Uhr auf dem Rathaus.

Das Festessen findet nachmittags um 1 Uhr im Gasthof zur Post statt.

Die Unterzeichneten beehren sich, zu zahlreicher Beteiligung an diesen Festakten hiermit ergebenst einzuladen.

Den 17. Februar 1910.

Oberamtmann Kommerell.

Dekan Pfeiderer.

Landgerichtsrat Sigel.

#### Strassenperce.

Die Strassenperce von Calw nach Nagold wird zwischen Calw und Station Teinach umgebaut und deshalb von Montag, den 21. Febr. 1910 an auf die Dauer von 3 Monaten für den Verkehr gesperrt.

Fußgänger und leichte Fuhrwerke haben den Weg über die „Schleifstättle“ unterhalb der Baumwollspinnerei Kettheim zum rechten Nagoldufer auf dem sogenannten „Percehaldweg“ bis zum Seehäusergang oberhalb der Station Teinach zu nehmen, wobei besondere Rücksicht zu beachten ist.

Automobile jeder Art, sowie Lastwagen von mehr als 100 Pfd. Gesamtgewicht, sind von der Benutzung der Straße und des Nebenwegs ausgeschlossen, sie haben ihren Weg über die Höhen rechts und links des Nagoldtales zu nehmen.

Calw, den 15. Febr. 1910.

R. Strassenbauinspektion:  
R. Bmtr. Baumler R. B.

R. Oberamt:  
Amtw. Rippmann.

#### R. Oberamt Nagold.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Kenntnis der beteiligten Bezirksangehörigen gebracht.  
Den 16. Februar 1910. Kommerell.

#### R. Oberamt Nagold.

Von den Gemeindefürsorgen in Göttingen wurde der Antrag auf Vereinerung der Schwaben, Breite, Dillwälden, Schwenken, unter dem Wiesel, Klärenäcker, Rösbrunn, Wagnrain, Hähmeh, Bus, Lehmgrobe, Rischbaum und so dem Heselberg der Kartung Göttingen gestellt.

Nachdem das Ansuchen von der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldvereinerung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landwirtschaft nützlich und im ganzen zweckmäßig für ausföhrbar erkannt und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird hiermit

#### Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf Samstag den 19. März d. J., vorm. 9 Uhr anberaumt.

Hierbei werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter auf das Rathaus zu Göttingen unter Ausrichtung des Rechtsanwalts eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtfertigend nachweisende Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausschließens nicht statfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell vorzunehmende Wahl der Bauwirte und ihrer Erghwänner für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht zustande käme, so werden die Bauwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Berechnung des Gemeinderats von der Zentralkasse berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldvereinerung, dem Bescheid der Grundeigentümer, dem allgemeinen Uebersicht über die unabweislichen Kosten und dem Ergebnisse der vorläufigen Prüfung der Zentralkasse kann bis

zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Göttingen Einsicht nehmen.

Ingleich ergeht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen, oder auf Anteilnahme an demselben innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen, von dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Schultheisensamt Göttingen oder beim Oberamt hier geltend zu machen.  
Den 17. Februar 1910. Kommerell.

#### Politische Uebersicht.

Dem Zentralkomitee für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich sind in der letzten Zeit mehrere inaktive preussische Staatsminister und Staatsminister der Bundesstaaten sowie viele hervorragende Persönlichkeiten (etwa 800) beigetreten. Prinz Heinrich von Preußen übermittelte dem Zentralkomitee eine namhafte Summe zum Besten der Ueberschwemmten in Frankreich.

Die Wahlrechtskommission des preussischen Abgeordnetenhauses, die ihre Beratungen aufnahm, hat zunächst den freisinnigen Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und gehehmen Stimmrechts gegen die Stimmen des Zentrum, der Freikämpfer, der Sozialdemokraten und Polen abgelehnt. Der Antrag auf gehehmes Stimmrecht wurde nachdem die Parteien kurz Stellung genommen und der Minister des Innern mit Einsichtlichkeit die von dem Ministerpräsidenten in dieser Beziehung im Plenum abgegebene Erklärung aufrechterhalten hatte, mit 15 gegen 13 konervative und freikonservative Stimmen angenommen. Die Kommission wandte sich dann der Regierungsvorlage zu. Bei § 3 wurde ein Zentrumsantrag, der das passive Wahlrecht vom 30. auf das 25. Lebensjahr herabsetzen wollte, gegen Zentrum, Polen, Freikämpfer und Sozialdemokraten abgelehnt. Eine längere Debatte rief § 4 hervor, der die direkte Wahl vorsieht. Die Konservativen haben die Wiedereröffnung der indirekten Wahl beantragt. In einer Abstimmung kam es nicht. Sie wurde auf Wunsch der Konservativen, die ihre Haltung in dieser Frage von der weiteren Gestaltung des ganzen Gesetzes abhängig machen wollten, ausgesetzt.

Zur Wahlreform in Preußen ist der Hansabund als wirtschaftliche Vereinigung und gemäß seiner Zusammensetzung aus Mitgliedern der verschiedensten politischen Richtungen nur insoweit zu einer Neugestaltung berechtigt und verpflichtet, als es sich dabei um die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie und um wirtschaftliche Fragen handelt. Die Vorlage der Staatsregierung verfährt in wesentlichen Punkten gegen die Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie, obwohl diese mehr als  $\frac{1}{2}$  der Staatslaster tragen. Der Hansabund fordert: Die Einteilung der Wahlbezirke, die bisher in erster Linie auf die landwirtschaftlichen Interessen zugeschnitten war, hat, und zwar in völlig gleichem Umfange, auch den kaufmännischen und gewerblichen Interessen Rechnung zu tragen. Erforderlichenfalls ist die Zahl der Abgeordneten zu vermindern. Die neu geschaffenen Sitze sind denjenigen Wahlkreisen zugewiesen, in denen Handel, Gewerbe und Industrie besonders hervortreten. Die in den §§ 8, 9 und 10 des Entwurfs geschaffene einseitige und willkürliche Unterscheidung der Wähler widerspricht den modernen wirtschaftlichen Anschauungen. Im Gegensatz zu den Bestimmungen des Entwurfs sind auch die gewerblichen, indu-

striellen und kaufmännischen Kreise, unabhängig von der Steuerleistung, zu berücksichtigen. Dies hat sich vor allem auf Mitglieder von Handels-, Handwerker- und Gewerkschaften, auf selbständige Handwerker, die die Meisterprüfung bestanden haben und auf Angehörte, die eine höhere oder mittlere Handelsschule oder technische Schulen besucht haben, zu erstrecken. In der Frage der Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf den preussischen Landtag und der öffentlichen oder geheimen Abstimmung hält der Hansabund bei aller Geschlossenheit in wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen an dem Grundsatze der vollen Freiheit seiner Mitglieder in politischen bzw. parteipolitischen Anschauungen fest. Da auch in den Kreisen der bürgerlichen Parteien volle Uebereinstimmung in diesen Fragen nicht besteht, so konnte eine solche naturgemäß auch im Hansabund insoweit nicht festgestellt werden.

In Ungarn hat sich die angekündigte Auflösung der Verfassungspartei am Montag vollzogen. Das Gros der Partei schließt sich der neuen Regierungspartei an, die bereits einen Antrag an die Nation richtete. Darin wird dargelegt, daß das Regime der Koalition in einem Zwiespalt zwischen der Nation und der Krone geendet habe, der das Land den größten Erschütterungen aussetze. In dieser schwierigen Lage ergeht ein Appell an die Nation zur Bildung einer Partei, die die Harmonie zwischen König und Nation herstelle und eine Politik der produktiven Arbeit und der rechten Ziele im Auge behalte. Der Antrag trägt die Unterschriften aller Minister, der Grafen Tisza und Csaky, zahlreicher Notabilitäten und Mitglieder der früheren liberalen Partei. Die Konstituierung der neuen Partei findet am 19. d. M. statt.

Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf von Balthow, tritt wegen angegriffener Gesundheit in den Ruhestand. Er hatte den Brüsseler Posten fast zehn Jahre inne. Der Kaiser berief dem Gesandten als Zeichen der Anerkennung seiner Dienste den roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub. Der Brüsseler Gesandtenposten übernimmt der vortragende Rat in der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin von Hatzow.

In England hat das parlamentarische Leben wieder begonnen. Am Dienstag erfolgte die förmliche Eröffnung des Parlaments. Im Unterhaus wurde zunächst einstimmig wiedergewählt. Da die folgenden Sitzungen durch die Vermehrung des Halbtagungsleides ausgesetzt werden, wird die Thronrede nicht vor dem 21. d. M. zur Breitung gelangen. Es besteht schon heute kein Zweifel mehr, daß die Regierung zunächst wieder das Budget vorlegen und dann erst an die Reform des Oberhauses herantreten wird. Damit ist die das Gegenteil von dem, was sie im Wahlkampf feierlich versprochen. — Der frühere Staatssekretär des Innern, Gladstone, der vor kurzem auf den Posten des Generalgouverneurs der Südafrikanischen Union berufen wurde, ist zum Meer ernannt worden.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Februar.

Erste Lesung des Arbeitskommergeses.

Bill-Strasburg (Str. Gl.) beantragt, daß die Regierung sich in dieser neuen Vorlage die verjährigen Kommissionsbeschlüsse nur teilweise angeeignet habe, bringt die unbedenklich gebliebenen früheren Kommissionsbeschlüsse nochmals zur Sprache und hält für unerlässlich eine gleichartige Einrichtung auch für Staatsarbeiter und Eisenbahnarbeiter.



Einer abermaligen Kommissionsberatung würden sich seine Freunde nicht widersehen.

W. Winterfeldt-Rentz (L.) ist mit der Vorlage im großen und ganzen einverstanden und hält es für erwünscht, daß in die Arbeitskommission nur wirksame Arbeiter gewählt werden dürfen und nicht auch Arbeitssekretäre.

Horn-Rentz (n.). Im Prinzip müssen wir der Einrichtung der Arbeitskommission zustimmen, aber andererseits wäre es desirable, sie gleich überall zu errichten, vielmehr ist es wichtiger, daß dies nur je nach Bedarf geschieht. Damit, daß die Vorlage die Arbeitssekretäre von der Wählbarkeit ausschließt, sind wir einverstanden. Die Öffentlichkeit der Verhandlungen wünschen wir nicht.

Kawmann (rs. Bg.) spricht seine Zustimmung zur Vorlage aus. Rentz ist einverstanden, daß man sich gegen die Zulassung der Arbeitssekretäre strände, die von den Arbeitern nicht mehr entbehrt werden könnten.

Staatssekretär Delbrück erklärt: Mein Vorgänger war der Ansicht, daß es einer gesonderten Organisation für den Techniker bedarf und daß sich dazu nicht eher ein Weg finden lassen werde, bis nicht das jetzt vorliegende Gesetz verabschiedet und in seinen Konsequenzen zu übersehen ist. Sobald dies geschehen ist, werden wir an die Arbeit auch für ein Gesetz zu Gunsten der Techniker herantreten. Der Minister geht dann auf die von den Vorrednern vorgebrachten Bemängelungen und Wünsche des näheren ein und bittet zum Schluß das Haus das Gesetz wegen des einen Punktes der Arbeitssekretäre, die nicht wählbar sein sollen, nicht scheitern zu lassen.

Regien (Sg.) führt aus, wie Arbeiter haben längst unsere Organisationen und wir verzichten gern auf eine Berechtigung in diesen Arbeitskommissionen.

Nach weiteren unerheblichen Bemerkungen der Abg. Schmidt-Altenburg (Rp.) Rulersti (Bole) und Behrens (w. Bg.) der das Gesetz ohne die Wählbarkeit der Arbeitssekretäre für unannehmbar erklärt, geht die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung des Hausarbeitsgesetzes. Staatssekretär Delbrück legt dar, wie schwierig es sei, die komplizierten Verhältnisse der Hausarbeiter schrittweise zu reglementieren. Grundätzliche Bedenken haben die Regierungen, in die Festlegung der Löhne einzugreifen.

Beyer (S.) bezeichnet als Hauptfrage die Lohnfrage. Zum Schutze der Hilfslosen dürfe man nicht vor einem Eingriff der Gesetzgebung zurückweichen.

Hennig (L.) spricht sich gegen Lohnlöhner aus und wünscht, daß die Vorlage nicht scheitern möge.

Renz (rs. Bg.) begrüßt die Vorlage, die Bestimmungen enthält, welche die Gesundheit und Stillschließung in der Heimindustrie fördern.

Nachdem noch Overling (n.) seine Zustimmung zu dem Entwurf ausgesprochen, erklärt Schmidt-Berlin (S.), daß die Heimarbeit eine ganz ungeheure volkswirtschaftliche Erscheinung sei, die man bekämpfen müsse.

Die Vorlage geht dann, nachdem Rulersti (Bole) und Behrens (w. Bg.) ähnliche Vorklagen gefordert haben, an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 18. Februar 1910.

**Vom Rathaus.** 1/9 Uhr Gemeinderat allein. Auf ein Gesetz der Gemeinde Oberjätzingen wegen Grundbesitzsteuer im Gemeindefeld Hinrichtungen behufs Weganlage wird beschlossen auf einen Verkauf nicht einzugehen, aber ein Überprüfungsrecht zu gewähren falls solches der Stadt auf der neuen Weganlage für den Badewald auch eingeräumt wird. — Bausen wird das Verzeichnis der Schulgeländer d. r. Jagdpächter für Rand- und sonstige schädliche Bäume sowie Gehäusen im Gesamtbetrag von 112 A 60 S. — Beschlossen wird das Sehen von Obst- und Bierhäusern an verschiedenen Straßen. — 9 Uhr. Gemeinderat und Bürgerausschuß. Berlesen wird ein Antrag des A. Richteriums für das Kirchen- und Schulwesen betreffend Regelung der Aufsichtsgesetz- und Gehaltsverhältnisse des Religionslehrers Ralsch als Hauptlehrer an der Gewerkschule. — Berlesen wird ein Antrag des Pächters der Gemeindefeld, daß Pachterverhältnis vom 1. April 1910 ab auf weitere 3 Jahre zu dem bisherigen Pachtpreis von 620 A zu verlängern und von einer Versteigerung abzusehen. Beschlossen wird dem Gesetz nicht zu entsprechen und die Verpachtung in verschiedenen Zeitungen anzukündigen. — Stadtbaumeister Bang referiert über den Kostenvoranschlag für die dringenden Reparaturen am alten Kirchenturm; die Kosten betragen ca. 700 A; die Ausführung wird genehmigt; weiter referiert Stadtbaumeister Bang über den Kostenvoranschlag für das neue rätische Schulgelände; darnach betragen die Kosten insgesamt 100 000 A. Die Pläne werden vorgelegt und erläutert. Nach eingehender Diskussion über den Gang der Dinge bis zur Notwendigkeit des Neubaus, an der sich außer dem Vorsitzenden besonders die H. H. Schalle und H. D. Meyer beteiligen, werden der Kostenvoranschlag und die Pläne genehmigt; ferner wird durch Abstimmung mit allen gegen eine Stimme im Gemeinderat und mit allen Stimmen im Bürgerausschuß beschlossen den Bau anzuführen, die Pläne samt Kostenvoranschlag der Oberpräsidenten vorzulegen mit der Bitte, sie durch den hiesigen Beamten prüfen zu lassen und die Kosten dieser Beratung auf die Staatskasse zu übernehmen. — 1/12 Uhr Gemeinderat allein. Genehmigt bzw. zur Genehmigung empfehlend vorgelegt werden verschiedene Bau- und Dispositionsgesetze in Banjagen.

**Deutsche Friedensgesellschaft.** Sonntag den 20. d. M. wird Herr Pfarrer Wagner von Rühningkeit einen Vortrag halten über das „Ziel der Friedensbewegung“. Der den geistlichen Redner und gewandten Debattier vor einem Jahre kennen lernte, als er über den Kampf der Friedensbewegung sprach, wird gewiß nicht verdammen, ihn auch diesmal wieder zu hören, umso mehr als die ganze geschichtliche Entwicklung des modernen Völkerverkehrs den Friedensfremden recht gibt. Die Idee der Schiedsgerichte, die den Krieg allmählich unmöglich machen sollen, gewinnt immer mehr an Boden. Haben doch z. B. die Ver. Staaten von Nordamerika bis jetzt nicht weniger als 23 derartige Verträge geschlossen und selbst in England werden nach dem wästen Deputen, die die Konventionen vor dem Parlament wählen veranlaßten, und die ihnen trotz allen demagogischen Erregungen doch nicht die ersuchte Schimpflichkeit brachten, der Stimmen immer mehr, die zu einer neuen sachhaltigen Verständigung mit Deutschland, ja zu einem engen Bündnis zur Wahrung gemeinsamer Interessen drängen (siehe den Artikel des bekannten konservativen Grafen Ranke über „Krieg und Frieden.“) Daß Deutschland hinter andere Völker nicht zurückbleibe, ist beabsichtigt. Seit der 2. Haager-Konferenz sind zwei Jahre verstrichen, und es hat seit der Zeit keinen einzigen Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen, nicht einmal den mit der Schweiz, der von ihr beantragt wurde, noch den, auf den die deutsche Regierung hinarbeitete. Und doch liegen uns die 500 Millionen neuen Steuern so schwer im Magen!

**Meisterprüfungen.** Bei den während des letzten Monats vor der Handwerkskammer Renthlingen stattgefundenen Meisterprüfungen haben von 119 Kandidaten 111 die Prüfung bestanden und sich damit das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anstellung von Lehrlingen erworben. Auf die einzelnen Berufe verteilten sich die Prüflinge folgendermaßen: 9 Bäcker, 1 Buchbinder, 1 Eisen- und Schmied, 7 Fleischer, 2 Friseur, 2 Gipser, 8 Uhr. Instrumentenmacher, 1 Kammerfeger, 2 Konditoren, 1 Kupfer- und Blechschmied, 1 Ktzer, 4 Maler, 5 Metzger, 4 Messerschmiede, 13 Metzger, 1 Müller, 1 Pfleger, 6 Sattler und Tapetier, 1 Seiler, 6 Schlosser, 13 Schneider, 10 Schneider, 5 Schreiner, 4 Schuhmacher, 3 Zimmerer. Unter den jungen Meistern befinden sich u. a.: Karl Walz, Bäcker in Eshausen, Wilh. Dengler, Metzger in Eshausen, Chr. Böhnenstein, Müller in Jellhausen, Wilh. Schäbel, Pfleger in Halterbach, Georg Hartmann, Tapezier in Rogald, Johs. Pfeiffle, Sattler und Tapetier in Eshausen, Ernst Feuerbacher, Schmied in Eshausen, Jas. Huber, Schmied in Eshausen, Gottl. Böhler, Schreiner in Halterbach, Friedr. Dittus, Schreiner in Eshausen.

**Eisenbahnfahrplan.** Nach einem unter den deutschen Eisenbahndirektoren getroffenen Abkommen, dem wohl später auch die fremden Verwaltungen beitreten werden, wird künftig an Stelle der Sommer- und Winterfahrpläne ein Jahresfahrplan hergeleitet werden, der jeweils am 1. Mai jeden Jahres neu zur Ausgabe gelangen soll. Die Kennzeichnung ist wohl auf Sparmaßregeln zurückzuführen, da die Herstellung eines neuen Fahrplans mit erheblichen Kosten verbunden ist. Durch diese Maßnahme wird auch eine größere Gleichmäßigkeit in den Ankaufs- und Abfahrtszeiten der Züge eintreten. Ob die am 1. Mai zur Ausgabe gelangenden Fahrpläne schon einjährige Gültigkeit erhalten, ist noch nicht endgültig bestimmt.

**Pfrendorf, 17. Febr.** Der hiesigen Gemeinde wurde zu den Kosten der Wasserwerkbauleitung ein Beitrag von 1100 A aus der Staatskasse dieser Tage anbezahlt.

**Eustal, 16. Febr. (Roz.)** Wegen epidemischen Auftretens der Malaria mußte die Eröffnung der Schule hier verlagert werden. Ein Krankheitsfall verlief bis jetzt tödlich. — Die neue Schulwahl ist am 12. März anberaumt; dem Vernehmen nach will sich Regiermeister Stieringer, der vorgelassen hatte, wieder wählen lassen.

**Remenbürg, 17. Febr.** Das Fest ihres 50jährigen Jubiläum begingen hier Frau Dr. Franke z. Sonne mit Frau. Zur großen Freude des Jubelpaares war ein Glückwunsch des Königs mit einer goldbronzenen Tafel, die das Jubiläum des Königs trägt, eingetroffen. — Die Versteigerungsverhandlungen bezüglich der entbehrlich gewordenen Biegungsbetten der Militärpensionen haben jetzt dadurch ihren Abschluß gefunden, daß seitens des Bezirksrats das alte Bezirksratshaus samt Nebengebäuden und Gärten um 25 500 A und das Jersinghaus mit 3000 A zum Verkauf wurden.

**Sprunghügelweihe in Baiersbrunn.** Baiersbrunn, 16. Febr. Die ursprünglich auf Sonntag den 13. Febr. festgesetzte Einweihung des neuen Baiersbrunner Sprunghügels, die wegen nicht ganz gleicher Schneemenge verschoben werden mußte, wird nun bestimmt am Sonntag den 20. Febr. stattfinden. Die Festordnung ist wie folgt: 10 Uhr vormittags Volkslauf für männliche Personen über 14 Jahre. 10 30 Uhr vormittags Volkslauf der Jugendabteilung (Tanzballung). 10 45 Uhr vormittags Jugendlauf für auswärtige Jugendliche. 11 15 Uhr vormittags Volkslauf für Knaben und Mädchen unter 14 Jahren in einzelnen, nach dem Alter getrennten Abteilungen. 12 Uhr mittags Kleiner Sprunglauf (gleichzeitige Ausweihung zum großen Sprunglauf). 1 Uhr nachmittags Großer Sprunglauf, offen für alle Läufer. Daran anschließend Brotverteilung auf dem Festplatz. 2 30 Uhr nachmittags Mittagsfest im Gasthof z. Döfen (Gebet 1 50 A, vorherige Anmeldung notwendig).

Dieser wird dem „Schw. Kreuz.“ geschrieben: Dieser Sprunghügel, den der Schneeschuhverein Baiersbrunn mit Hilfe der Gemeinde baute, ist nach den bisher gemachten Erfahrungen einer der vollkommensten, die existieren. Die berühmten Sprunghügel in Biadalen, Garkubalen, Goldbergalen in Schweden-Norwegen sowie der berühmte Sprunghügel auf dem Feldberg haben nicht diese Eigenschaften zu vereinigt, wie der Baiersbrunner Sprunghügel. Entweder ist die Anlaufbahn zu kurz und zu steil (Biadalen) oder hat die Anlaufbahn zu wenig Gefälle (Holmenkollen) oder ist der Auslauf zu kurz. Der Baiersbrunner Sprunghügel hat einen Anlauf von 110 Meter bei 20 Grad Steigung, die Anlaufbahn ist 40 Meter lang bei einer Steigung von 32 Grad (Feldberg 33 Grad, Biadalen 35 1/2 Grad), die Auslaufbahn ist 80 Meter lang. Man steht daher auf dem ersten Blick, daß die Anlage in Baiersbrunn als ideal genannt werden darf. Sprünge über 40 Meter wird man wohl nie zu sehen bekommen, dagegen wird man die Schäfte und Hüften registrieren können. Ein Beispiel veranschaulicht dies am besten. Bei einem 30 Meter-Sprung wird die Sprungtiefe schätzungsweise 14—15 Meter betragen. Wie man hört, sollen auch die bedeutendsten Springer sich zu diesem Fest einstellen, ebenso die sonstigen des Schilanzes.

**Die Erfindungsbücherei** erinnert an die früheren württembergischen Ausstellungen. Die erste fand in Stuttgart statt im Jahre 1820. Bis 1842 reichten sich 8 weitere in Stuttgart an und 2 kleinere in Gammstadt. Die Gammstädter von 1856 zählte aber schon 327 Aussteller. 1857 war wieder eine Ausstellung in Gammstadt, jedoch nur für Württemberg. Es wurden 178 Aussteller auf ihr gezählt. 1861 war dann eine Schwarzwälder-Ausstellung in Rottweil, die 30 000 Gegenstände vorführte. Die Rottweiler Ausstellung fand 1865 statt. Die Säckingen Ausstellung in Ulm dauerte vom 16. Juli bis 30. September 1870 und wies 1832 Aussteller auf. Rittweiler Ausstellungen isolierter Natur insbesondere für einzelne Gewerbe und besondere Zweige der Landwirtschaft sind im Lande schon viele veranstaltet worden. Es verzeiht kein landwirtschaftliches Fest, auf dem nicht Vieh- und Obstausstellungen stattfinden. Die letzten großen Ausstellungen in Stuttgart, für Viehzucht und Kunstgewerbe war 1896, ebenso die Bauausstellung von 1908 sind noch in aller Erinnerung.

**Schramberg, 17. Febr.** Ein Stuttgarter Rätischer Beamter, Dr. Schmidt, hat sich als weiterer Kandidat für die hiesige Stadtschultheißenwahl gemeldet.

**Engberg (O. A. Maulbrunn), 17. Febr.** Gekern vorm. hat sich hier der dem Ernste ergötzte 30jähr. verheiratete Hilfsarbeiter Jakob Berger vergiftet. Er hinterläßt eine Frau und 1 Kind.

**Schwemlingen, 17. Febr.** Ein hoffnungsvolles Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren kam in einem hiesigen Baden und verlangte Erbsol. Gleichzeitig ließ er sich auch Zigaretten vorlegen. Während nun die Bekannte anderweitig beschäftigt war, nahm der Junge zwei Pakete Zigaretten im Werte von 1 40 A vom Badestisch mit und enterte sich schlüssig. Seine Erbsolfrage, die nur das Mittel zum Zweck war, ließ er zurück. Ein gleichzeitiger „Kollekt“, der vor dem Baden Posten stand, nahm ebenfalls teil. Solche sind erntet.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 16. Febr.** Das Schwurgericht hat den Gemeindefreier Schweizer von Gerlingen bei Leonberg wegen Unterschlagung von 54 000 A Gemeindegeldern zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Halle a. S. 16. Febr.** In der heutigen Schlussverhandlung über die Straßentravalle in Ostfeld während des Ausbruches im Mansfelder Bergbauvier wurden die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr bis zu 6 Monaten verurteilt und zwar sämtlich wegen qualifizierten Bandfriedensbruchs, einer außerdem wegen Brandstiftung und ein anderer wegen versuchter Mordung.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Febr.** Nach gestern Abend kam es zu Wahlfriedensdemonstrationen. Aus einem Hause wurde ein Eimer mit kaltem Wasser auf die Demonstranten gegossen.

**Pforzheim, 17. Febr.** Im Walde von Seehausen fand man die 23jähr. Goldarbeiterin Anna H. tot auf. Sie hat sich aus Versehen vergiftet.

**Vom bad. Schwarzwald, 15. Febr.** Seit den Mittagsstunden bis tief in den Abend hinein herrscht am Orsthang des Schwarzwaldes und in der Baur ein ungewöhnlich kaltes Schneetreiben. Gegen Abend sieht Bestwind ein, der, sich zeitweise zum Sturm steigend, ungeheure Schneemengen herüberwarf. In allen Orten muß der Bahnschienen geführt werden, doch ist es trotzdem kaum möglich, die Straßen auch nur notdürftig offen zu halten. Die Bäche der Schwarzwaldbahn trafen schon abends mit bedeutenden Verpaltungen ein. Die Schneehöhe wuchs von 30 cm in 2 Stunden auf 50—60 cm.

**Strasbourg, 17. Febr.** Der Führer der französischen Kolonne, der im Badaud von Eingeborenen getötet wurde, Hauptmann Flegenschuß, ist in der Straßburger Poststadt Kapuziner als Sohn eines Arbeiters 1869 geboren. Er trat als 17jähriger junger Mann in die französische Armee ein, wurde 1895 Unterleutnant im 8. Kolonialregiment und nahm an verschiedenen Gefechten mit Auszeichnung teil.

**Kolmar, 17. Februar.** Als heute nachmittags 5 Uhr der Abg. Beiterle aus dem Gefängnis entlassen wurde, hatte sich eine etwa 5000 Köpfe starke Menge in dem an-



Den: Dieser  
an mit Hilfe  
erfahrenen  
berühmten  
ergaben in  
gehört auf  
so vereinigt,  
der ist die  
der hat die  
oder ist der  
gehört hat  
Steigung,  
luer Steig-  
Stobalen  
eter lang.  
Anlage in  
Spränge  
bekommen,  
registrierten  
besten. Bei  
Schwung-  
ollen auch  
einfließen,  
ert an die  
erke fand  
reichten sich  
Cannkatt.  
Kaufleute.  
och nur für  
Ihr geblüht.  
in Kottweil,  
inger Kauf-  
Kaufstellung  
1870 und  
gen lokaler  
d besondere  
in viele der-  
tliches Fest,  
nder. Die  
Stetigkeit  
Kaufstellung  
r künftiger  
andidat für  
Gekern  
Ojät. ver-  
E hinter-  
ungsvolles  
in einem  
llig ließ er  
ie Bestgerin  
zwei Bakel  
und ent-  
nur das  
schaltender  
um ebenfalls  
ht hat den  
Reunberg  
gegelber zu  
Schlüber-  
it während  
wurden die  
bis zu 6  
nalligstem  
ntendeleib-  
g.  
am es zu  
wurde ein  
en gegossen.  
Sechsmen  
D. tot auf.  
Seit dem  
herzucht am  
er ein unge-  
sekte Weß-  
u, ungeheure  
u nach der  
idem kann  
t zu halten.  
abends mit  
wuchs von  
Frauzischen  
men gelüdet  
Straßburg:  
189 geboren.  
Franzische  
s. Kolonial-  
n mit Kub-  
tting 5 Uhr  
ffen wurde,  
in den an-

liegenden Straßen angelammelt. Die Straßen mußten ab-  
gesperrt werden. Als Wetter's unter der Gefängnisporte  
erschien, wurden rühmliche Hochrufe laut. Wetter's wurde  
in den Wagen gehoben; Blumenkränze wurden ihm zuge-  
worfen und die Menge gab seinem Wagen das Geleite bis  
in seine Wohnung, in der sich zahlreiche Freunde Wetter's  
zu seiner Begräbnisfeier eingefunden hatten. Kurz darauf ver-  
ließ sich die Menge. Rabelkränze kamen nicht vor.

**Stuttgart, 15. Febr.** Eine der ältesten Verlags-  
buchhandlungen Deutschlands, die Firma Vandenhoeck und  
Ruprecht hier selbst, beging am 13. d. Mts. den Tag, an  
dem sie vor 175 Jahren ins Leben gerufen wurde. Ihre  
Begründung fällt nahezu mit der Begründung des Kaiser-  
tums zusammen. Die außerordentlich große Zahl der von  
ihr veröffentlichten Werke gehört allen wissenschaftlichen Ge-  
bieten an, besonders aber der Theologie und Philologie.  
Eine Schöpfung der Firma ist die Bibliotheca, eine syste-  
matisch geordnete Übersicht der neuen wissenschaftlichen Er-  
scheinungen, die periodisch herausgegeben wird.

### Ungarn.

**Rom, 16. Febr.** Der hiesige russische Botschafter  
erklärte, daß der Gesundheitszustand der Zarin gegenwärtig  
befriedigend sei. Die Kaiserin werde demnächst eine Reise  
nach Mitteluropa unternehmen.

**Mailand, 17. Febr.** Der deutsche Reichskanzler wird  
zum Besuch in Rom im März erwartet, und zwar vor der  
Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien  
in Brindisi. Er wird als Gast des Fürsten Bülow in  
dieser Villa Raita Wohnung nehmen und auch dem Papst  
einen Besuch abstatten. Obgleich es nur ein Höflichkeit-  
besuch sein soll, wird ihm doch große politische Bedeutung  
beigemessen, weil die Erneuerung des Dreikönigs zur Sprache  
kommen soll.

**Triest, 16. Febr.** Aus Adressen hier eingetroffene  
Reisende berichten, daß Regis Renell bereits vor sechs  
Wochen gestorben sei.

**Christiansand, 16. Febr.** Ein der chemischen Fabrik  
in Reichen gehörender, von zwei Reichenen Ingenieuren,  
Danz Radolphy und Reg Donath, geführter Ballon, der  
gestern morgen in Reichen aufstieg, ist heute mittag bei  
schwerem Schneegestöber im Wald von Drangebäl südlich  
von Kragerø gelandet. Die Gondel verlag sich in einem  
Fichtenbaum und stürzte um. Die beiden Fahrer stürzen  
hinunters. Donath wurde am Rücken verwundet. Er blieb  
bewegungsunfähig liegen und wurde bei dem Drangebäl  
Bergkranz unterbracht, da er längerer Pflege bedarf.  
Die Fahrer erzählt, daß sie gestern abend Kopenhagen  
passierten, dann auf die See gerieten, wurden, und erst  
heute mittag Land sahen. Sie gingen freiwillig nieder,  
sahen aber durch den Schneekurm den Baum nicht, der  
das Unglück herbeiführte.

**London, 16. Febr.** Aus einem bei der Pacific Co.  
in Liverpool gestern abend eingegangenen Telegramm ist zu  
entnehmen, daß bisher nur ein Teil der aus dem gestran-  
deten Dampfer „Dima“ Schlichenen gerettet werden konnte.  
Man hat jetzt einen Raketenapparat in Betrieb, doch wird  
befürchtet, daß dieser zu spät kommen werde.

**London, 17. Febr.** Die Bewohner von Clapham Vale  
in Südwest wurden durch ein Erdbeben aus dem Schlafe  
geschreckt. Das Erdbeben dauerte nur wenige Sekunden, aber  
viele Bewohner litten von Schrecken erfaßt auf die Straße.

In den benachbarten Kohlengruben wurde das Beben am  
stärksten verspürt, jedoch ein Teil der Belegschaft, in der  
Rechnung, daß in der Grube ein Unglück erfolgt sei, in  
wilder Flucht nach den Ausgängen löste.

Die abessinischen Prinzen auf dem „Dread-  
nought“. In der famosen Geschichte von den abessinischen  
Prinzen, die wie getrunken berichtet, dem Dreadnought einen  
so merkwürdigen Besuch abstatteten, werden jetzt noch weitere  
Einzelheiten bekannt, die die Geschichte nur noch lustiger  
machen. Zunächst ist es jetzt klar geworden, daß es sich  
nicht um eine Spionageaffäre gehandelt hat, wie einige  
Zeitungen zuerst glauben machen wollten, und der Dol-  
metscher der „Prinzen“ war auch kein Deutscher, sondern  
ein Engländer, der sich als Deutscher „verkleidete“ hatte.  
Zwei der Herren, die sich allzu an dem Spas beteiligten,  
waren dieselben, die vor einigen Jahren einen ähnlichen  
Spas in Cambridge machten, wo sie als „Sultan von  
Sanktboy mit seinem Premierminister“ erschienen, und von  
den Behörden der berühmten Universitätsstadt mit großen  
Ehren empfangen wurden. Eigentlich hatten 5 junge Herren  
dieses Mal den Spas anzuführen wollen, aber einer war  
im letzten Augenblick verhindert und die Schwester eines  
anderen trat für ihn ein, sie erschien aber nicht als Prinz-  
zessin, sondern als Prinz verkleidet. Das bißte an der Ge-  
schichte aber ist, daß einer der „Prinzen“ einen Brand an  
Bord des Dreadnought hat, der Kommandant ist und sich  
an dem Empfang der „Prinzen“ beteiligte. Alle  
5 Herren gehören guten Familien an und verdienen, wie  
es nunmehr heißt, in den besten Kreisen. Sie gaben viel  
Geld für den Spas aus, und es wird u. a. berichtet, daß  
die verwendeten Schmuckstücke allein 10000 £ kosteten.

Weiter wird berichtet, daß Admiral Ray am Sonntag  
nachmittag im Bekend zufällig einer der Herren auf der  
Straße traf, die sich an dem Spas beteiligten hatten. Der  
Admiral hatte inzwischen erfahren, wer die Spasmacher  
gewesen waren und er begrüßte ihn lachend und gratulierte  
ihm zu dem Erfolg. Es scheint demnach, daß von dieser  
Seite die Sache leicht genommen wird, und man auch die  
Fälligkeit des Telegramms im Namen eines so hohen Be-  
amten des auswärtigen Amtes nicht als so bedenklich an-  
sieht, wie es vielleicht andere Behörden tun werden.  
Uebrigens scheinen die Herren von der Flotte bereits dem  
Besuch gemacht zu haben, die abessinischen Prinzen“ auch  
„herauszuliegen“. Einer von ihnen bekam eine von einem  
Freunde an Bord eines Kriegsschiffes geschickte Einladung  
zu einem Feste an Bord, aber er lehnte vorläufigerweil dankend  
ab. Die junge Dame, die sich an dem Spas allzu beteiligte,  
hat bekanntlich erzählt, daß sie sich ganz kurz entschließen  
mußte, mitzumachen, sie hatte nur 2 Tage für die Vorbereitungen  
zur Verfügung und sie behauptet, daß sie sich die  
ganze Zeit hindurch in einer furchterlichen Aufregung be-  
funden habe. Mehrere Male was auch die Gefahr der  
Entdeckung groß. Einer der Herren v. B. hatte einen so  
starken Schauder, daß die gemalten Rippen nach die Haut-  
farbe nicht für einen Augenblick sicher war. Einmal ging  
auch ein Teil des Bartes los, aber es wurde glücklicher-  
weise nicht bemerkt. Mehrere unternehmungslustige Damen,  
die die Witzbolde kennen, haben bereits gedeten, das nächste  
Mal mitwirken zu dürfen. Groß ist, wie gesagt, bei der  
Angelegenheit, daß ein Telegramm in dem Ramen des  
Permanenten Untersekretärs des auswärtigen Amtes, Sir  
Charles Harbidge, an den Admiral der Heimflotte, Admiral

Ray, geschickt wurde, was natürlich eine Fälligkeit war  
eine strafbare Tat ist. Der Spas sollte eigentlich in Paris  
seinen Anfang nehmen die Prinzen wollten ursprünglich dort  
aus bereits verkleidet nach London kommen, aber im  
letzten Augenblick änderte man den Plan.

**Paris, 16. Febr.** In dem unterägyptischen Dorfe  
Safi-Saidam ist eine Feuerbrunst ausgebrochen, die  
fast 500 Häuser einäscherte und 10 Menschenleben forderte.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

-1. **Mittelfeind, 17. Febr.** Das im Kontraktverfahren vertheilte  
Kamessen des Kreditors Jedy wurde heute um die Summe von  
31 200 £ von Kaufmann Lorenz Jey, Sohn des Verbermeisters J.  
Jey von hier, käuflich erworben. Das Geld geht ein.

-2. **Mittelfeind, 17. Febr.** Gekern wurde der Monatsmarkt  
abgehalten, der mit Vieh, besonders mit Ochsen und Stieren gut  
besahen war. Da auch auswärtige Händler am Plage waren, er-  
folgte ein reger Umsatz bei seitherigen Preisen. Auf dem Schweine-  
markt galten Käse 60-100 Mt., Milchschmelze 35-40 Mt. pro  
Barr.

**Calw (Solzville).** Die Gemeinde Weitenberg hat für  
ihren Solzfall pro 1910 also einschließl. der Durchrechnungen  
119,7%, der Kant. Lage gilt.

-3. **Heilbronn, 17. Febr.** Die Zufahren zum Hebermarkt be-  
trugen etwa 21 000 Rg., noch etwas weniger als beim November-  
Markt vorigen Jahres. Der Markt geht somit hinsichtlich der  
zugeführten Menge zu einem der geringsten. Der Verkauf ging an-  
fangs recht lebhaft, so daß die in geringer Menge zugeführten  
Schilf-, Rind- und Ziegenleder zu schönen Preisen rasch verkauft  
waren. Gute Sorten Schmal- und Wildbiberleder waren auch bald  
vergriffen, bis gegen mittag die Kaufkraft nachließ, so daß trotz der  
kleinen beigegeführten Menge mehrere größere Posten Wildbiberleder  
zurückgenommen werden mußten. Die Preise hielten sich mit wenigen  
Ausnahmen auf der gleichen Stufe wie am vorigen Markt, sie  
stiegen aber immer noch nicht im gleichen Verhältnis zu den steigen-  
den Preisen für die rohe Ware, wodurch seitens der Verber allge-  
mein geklagt wird. Es wurden verkauft und amtlich verwoogen:  
1. Schilfleder 1867 Rg., 2. Schmal- und Wildbiberleder 18 807 Rg.,  
3. Ziegenleder 552 Rg., 4. Rindleder 158 Rg., 5. 16 882 Rg. mit  
einem Gesamtumsatz von (eingeschlossen Schmalleder, Heide und rohe  
Ware) rund 68 500 Rg. — Der nächste Markt findet am Mittwoch,  
den 16. März 1910 hier statt. Bemerkt wird, daß schon vor dem  
Markte unentgeltlich Leder eingelagert werden kann.

### Unwärtige Todesfälle.

Gottlieb Jaismann, Betran von 1886 und 7071, 60 J.,  
Speiberg; Frau Louise Dels, Wöfen a. G.; Karoline Reuss,  
60 J., Durlach; Theresia Berg, geb. Ruf, Witwe, 68 J., Weiler.

**Knorr's**  
Suppen  
Fix und fertig - 3 Teller 10 Pfg.

**Knorr-Sos**  
würzt famos  
Suppen, Saucen, Gemüse,  
Fleischspeisen etc.

Jeder Umwägung gilt als Substanz

Druck und Verlag der G. W. Jaisser'schen Buchdruckerei (Gaul  
Jaisser Regeld.) - Für die Redaktion verantwortlich: A. Vant.

### Die Stadtgemeinde Nagold

**verkauft**

am Montag, den 21. Februar

## Nadelholz, Beigholz und Reifich

im Distrikt Winterhalde und zwar: 100  
Rm. Scheiter, Prägeln und Andruschholz und  
700 Büchel Reis.

Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr auf der  
Höhe der Hangermer Stalge bei der Hieschauer  
und Gündlinger Grenze.

### Die Stadtgemeinde Nagold

**verkauft**

am Dienstag, den 22. Februar

## Nadelholz-Stangen, Beigholz und Reifich

im Distrikt Müllersbergle Abteilungen Böhkopf, Stein, Gansenhang,  
Döschelbrunner Stieg, Städtler und Kavi:

I. rottannene Verbhänge 50 St. 10 bis  
13 und über 13 m lang, 30 St. 5-10 m  
lang; feiner rottannene Reihhänge 300  
Stück 3-5 m, 5-7 m und 7-9 m lang.

II 145 Rm. Scheiter, Prägeln und Andrusch  
nebst 500 Büchel Reihhänge.

Zusammenkunft zum Stangen-Verkauf nachm. 1 Uhr auf der  
Straße nach Röhlingen bei der Gimmindung des St. Andruschtröhl 8,  
zum Dreuholz-Verkauf nachm. 2 Uhr bei der sogenannten Bittlerstanne.

### Wichtiges Volksgetränk

Gesunder  
Apfelmost

HEINER'S MOSTEXTRACT  
Ausbeutet natürl. Extract aus Früchten  
Bausatz, erfrischend, kalorienreich, gesund.

ANTON HEINER, PFORZHEIM.

Zu haben in Kolonialw.-Geschäften:  
Nagold: Berg & Schmid, B. Harr,  
Rüferrn, Wildberg: B. Remshardt,  
Fr. Enhle, Heilbronn: G. Gutknecht,  
J. Bönen, Gündlingen: Badermkr.,  
Geißler, Gündlingen: R. Koch, Ebers-  
hardt: J. Braun, Emslingen: Ch.  
Geigle, Eßlingen: G. Bühler, Heils-  
hausen: G. Bärenstein, Röhlingen:  
Alex. Gärtner, Wundersbach: F.  
Rodenbach, Oberkornwörth: G.  
Hölyle, Weinsdorf: J. J. Ragnard,  
Röhldorf: Chr. Böhmerle, Sulz: Rich.  
Röhler, Schöndorff: Bernh. Stepper,  
Untersjettingen: Fr. Bräunle, Weiler:  
R. Kern, Weiler: Jakob Bauer,  
Eßlingen: L. Gutknecht, Bernh.  
Joh. Großhans, Weiler: Reikler,  
Gundling.

### Färberei chemische Reinigungsanstalt

Hugo Buttgerit, Stuttgart.

Annahmestelle und Farb-  
mutter in Nagold bei:  
Gottlieb Großmann, Wm.  
Nähenzweig

Bis Dienstag abends abgegebene  
Sachen werden bestimmt Samstag  
gut und billig gebl. fert.

### Gemeinde Gchingen O. Calw.

## Nadelstammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Sub-  
missionsweg an den Abt. Köhlplatz,  
Dillental, Rindensch u. Oberer Gerberwald:

### Laugholz,

tannen 638 St., fichten 73 St., forsten 41 St.  
mit I. Rl. 2,26 Rm., II. Rl. 20,25 Rm., III. Rl. 92,89 Rm., IV. Rl.  
85,82 Rm., V. Rl. 102,73 Rm., VI. Rl. 34,10 Rm.

### Sägholz:

I. Rl. 1,31 Rm., II. Rl. 19,42 Rm.,  
III. Rl. 0,28 Rm.

Das Holz ist gerappelt, ohne Rinde gemessen und in 16 Lose  
eingeteilt. Dem Verkauf werden die kaatl. Arbeitspreise des Forst-Ver-  
bands Calw von 1910 zu Grunde gelegt. Die Offerte mit der Aufschrift  
„Angebot auf das Gemeinholz“, in Prozenten angedrückt, sind bis  
**Donnerstag den 3. März, abends 7 Uhr**  
beim Schultheißenamt einzubringen, wobei sich die Verkaufsbedingungen  
eingesehen werden können. Der Zuschlag erfolgt am 5. März. Bes-  
dergekaupte sind von Forstwart Durr erhältlich.

Den 16. Februar 1910 **Gemeinderat.**

### Oberjettingen.

Gut eingeschleht

## Heu und Oehmd

(ca. 60-70 Str.) hat im Auftrag zu verkaufen  
Gemeinderat Fortenbacher.

### Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 Pfg. sind zu haben bei  
G. W. Jaisser.

